

Berlin: Seehofer beeindruckt von Arbeit der Lebensmittelkontrolleure



vi Manfred Woller Thomas Simon, Horst Seehofer, Martin Müller, Anja Tittes

Forderung wird zugestimmt

Sichtlich beeindruckt zeigte sich Verbraucherschutzminister Horst Seehofer von der Arbeit der Lebensmittelkontrolleure Deutschlands. In einem über eine Stunde langen Gespräch hat der Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure Deutschlands (BVLK) am 18. Juli seine zehn Forderungen noch einmal vorgetragen.

Vor allem die neue Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Lebensmittelüberwachung (AVV-RüB) war ein Stein des Anstoßes. Der BVLK wehrt sich gegen diese Vorschrift, durch die die praktische Durchführung der Kontrollen der Lebensunternehmen zum Nachteil des Verbrauchers gehemmt und behindert wird.

Horst Seehofer stimmte den Forderungen des Verbandes, Risikobewertung und Auswahl der zu kontrollierenden Betriebe in einer Hand zu lassen, zu.

Auch der Fleischskandal wurde noch einmal diskutiert. Hier verdeutlichte der Bundesvorsitzende Martin Müller gegenüber Seehofer, dass Lebensmittelkontrolleure bei der Betriebskontrolle schon immer einem Rotationsverfahren unterliegen. Hier sei die Kritik nicht angebracht gewesen.

Intensiv erkundigte sich der Minister zur Arbeit und den Qualifikationen der Kontrolleure. Einig zeigte sich der BVLK mit dem Minister, dass eine Lebensmittelüberwachung die beim Bund angesiedelt ist, wesentlich effektiver wäre.

- Kurze Entscheidungswege und schnelles Eingreifen im Krisenfall
- Effizienter Personaleinsatz entsprechend des Bedarfs; nicht der Einwohnerzahl sondern der Betriebsstruktur.
- Größte Effizienz bei der Probenahme mit einem riesigen Sparpotential.

Auch der Vorschlag von Müller einen „Smiley“ zu etablieren wurde von Seehofer unterstützt.

Hier möchte der BVLK in Zusammenarbeit mit dem Ministerium einen Hygienecheck für den Verbraucher etablieren.

Alle Betriebe die ohne Beanstandung oder nur mit kleinen Mängeln nach einer Kontrolle bewertet werden, können, natürlich auf freiwilliger Basis, den „Smiley“ sichtbar für jeden Verbraucher an Eingang oder Fenster aushängen.

Nur der Name Smiley war Horst Seehofer nicht so angenehm.

„Finden Sie ein deutsches Wort“, meinte er zum Abschluss.

Martin Müller